



Familien mit ihren Kindern befestigen Bändchen mit guten Wünschen für den neuen Stadtteil am Bauzaun (Foto links). Pfarrerin Julia Popp begrüßt die Besucherinnen und Besucher des ökumenischen Baustellengottesdienstes in Nürnberg-Lichtenreuth (Foto rechts, am Altar). Beteiligt waren auch Pastoralreferentin Bettina Hornung von der Katholischen Hochschulgemeinde (2. von rechts) sowie der katholische Stadtdekan Andreas Lurz (3. von rechts). In den neuen Stadtteil sind inzwischen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen. Fotos: Sebastian Müller

Großes Interesse an Baustellen-Gottesdienst im neu entstehenden Stadtteil Lichtenreuth

Gute Wünsche flattern am Bauzaun

Sandhaufen, Bauzäune, Baugruben sind zu sehen. Überall stehen noch Bagger und Baustellenfahrzeuge. Doch erste Bäume sind bereits gepflanzt, Schotterwege führen zum Gottesdienst. Der Spielplatz ist fertig, darf aber noch nicht betreten werden. Weiter entfernt sieht man zahlreiche fertiggestellte Häuserzeilen. Der provisorische Altar ist auf einer Bierbank aufgebaut. Bunte Bändchen mit guten Wünschen flattern am Bauzaun. „Ein offenes Herz“, „Verständnis füreinander“, „Glück und Fairness“, „Offenheit für andere“ haben die Besucherinnen und Besucher eines ökumenischen Baustellengottesdienstes auf die Stoffschnipsel geschrieben.

Heimat für 6000 Menschen

Es sind die Wünsche und Gedanken zum neu entstehenden Stadtteil am Rande des Nürnberger Hasenbucks im Süden der Frankenmetropole. Auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofs entsteht ein neuer Stadtteil: Lichtenreuth. Dieses ambitionierte Projekt wird in den kommenden Jahren rund 6000 Menschen ein neues Zuhause bieten. Bereits im September sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen, wäh-

rend der Park mit Spielplätzen bis Ende des Jahres fertiggestellt sein soll. Beim Gottesdienst waren neben anderen auch Oberbürgermeister Marcus König (CSU) sowie die Fraktionsvorsitzende der SPD im Nürnberger Stadtrat, Christine Kayser, anwesend.

„Gott hat die Wüste zum Blühen gebracht. Er schenkt uns Vertrauen und Hoffnung. Bleiben Sie neugierig auf andere Menschen. Die neuen Räume warten, mit Leben und Begegnungen gefüllt zu werden“, sagte Pfarrerin Andrea Stahl von der evangelischen Lutherkirche. Stadtdekan Andreas Lurz, Pfarrvikar in Verklärung Christi und St. Theresia und damit zuständig für die Seelsorge in Lichtenreuth, bat um den Segen Gottes für die Zukunft des neuen Stadtteils: „Gott segne uns und die Wüsten unseres Lebens, dass sie für uns Orte des Wachstums werden. Gott segne alles Wachsen und Blühen, dass es für uns Zeichen der Hoffnung und einer Zukunft wird. Gott segne unsere Zukunft, dass sie für uns eine Zeit der Freude werde.“

„Wir möchten den Menschen vor Ort die Möglichkeit bieten, nicht nur hier zu wohnen, sondern auch gut miteinander zu leben“, betont Pfarrerin Julia Popp. Mit einem offenen Ohr und dem

Bestreben, Freiräume für Begegnungen und Dialog zu schaffen, will sie gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickeln, was sie brauchen. „Was können wir als Kirche für euch tun?“ Diese Frage steht im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern hat eine Projektstelle für den neu entstehenden Stadtteil ins Leben gerufen. Seit dem 1. März ist Julia Popp auf dieser Projektstelle tätig. Ihr Ziel ist es, die Kirche zu den Menschen zu bringen und gemeinsam mit den angrenzenden Kirchengemeinden, diakonischen Trägern und städtischen Einrichtungen die neuen Bewohner willkommen zu heißen.

Eine besondere Feier

Ein besonderes Highlight war der Gottesdienst auf der Baustelle, die erste Veranstaltung im neuen Stadtteil. Gemeinsam mit den angrenzenden Kirchengemeinden Lutherkirche und St. Paul von evangelischer Seite sowie St. Theresia und Verklärung Christi und den Hochschulgemeinden ESG und KHG, die ebenfalls zum Stadtteil gehören werden, wurde dieser besondere Gottesdienst für Groß und Klein veranstaltet. Auch die katholischen Pfarreien St. Theresia und Verklärung

Christi öffnen sich für den neuen Stadtteil. So steht unter anderem nur etwa 100 Meter entfernt der katholische Kindergarten von St. Theresia den jüngsten der neuen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung.

Beide Kirchen möchten mit dem Gottesdienst sicherstellen, dass die Menschen nicht nur hier wohnen, sondern auch gut miteinander leben können. Mit einem offenen Ohr und dem Bestreben, Freiräume für Begegnungen und Dialog zu schaffen, will man gemeinsam mit den Menschen entwickeln, was sie brauchen.

Nach dem Gottesdienst kam man „auf der Baustelle“ gemeinsam mit Getränken und Kuchen ins Gespräch. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Band „LuLiPa“ Kapelle – einer Projektband aus St. Paul und der Lutherkirche. Am Gottesdienst beteiligt waren neben Stadtdekan Andreas Lurz auch Hochschulpfarrerin Tabea Baader von der Evangelischen Studierendengemeinde, Elke Feld vom Nehemia-Team, Pastoralreferentin Bettina Hornung von der Katholischen Hochschulgemeinde, Pfarrerin Andrea Stahl von der Lutherkirche und Pfarrerin Lisa Weniger von St. Paul.

Sebastian Müller